

Haus der Statistik - Fassade und städtebauliche Arrondierung

KENNZIFFER: 135791

Bei der Revitalisierung und der damit verbundenen Aufwertung des Areals am Haus der Statistik steht für uns die Verwandlung des architektonischen Ausdrucks und die Neuordnung des städtischen Gefüges im Mittelpunkt:

Unser Entwurf schlägt eine moderne Übersetzung der Fassade vor, die auf eine skulpturale Prägung der Gebäude zielt. Die Radikalität der bestehenden modularen Fassade wird ersetzt durch eine Elementfassade, die die Modularität beibehält. Das massive, schwer wirkende Erscheinungsbild wird hingegen transformiert: Die streng wirkende Horizontalität der Bänderung wird in eine vertikale Struktur übersetzt, die mit zweigeschossig angelegten Fassadenelementen das Aufwärtsstreben der Architektur in den Mittelpunkt stellt. Die zweischalige, membranartige Gebäudehülle mit den deutlichen Schattenfugen verleiht den Gebäuden Transparenz und Leichtigkeit. Gleichzeitig erfüllt die zweischalige Membran in optimaler Weise die Anforderungen aller funktionalen Bereiche wie Bauphysik, Belichtung, Verschattung, Brandschutz und Akustik.

Durch die Erweiterungsbauten an der Otto-Braun-Straße wird der Stadtraum an dieser Stelle neu geordnet, was der gesamten Situation mehr Urbanität verleiht. Durch die entstehende zweite, den bisherigen Bauten vorgelagerte Gebäudeschicht kann der Fußgängerverkehr von der jetzigen unattraktiven Lage an der stark befahrenen Otto-Braun-Straße weg, in einen ruhigeren gassenartigen Bereich innerhalb des erweiterten Ensembles verlagert werden. Zwei großzügige Vorplätze an den Gebäudeeingängen werten dabei die städtebauliche Situation zusätzlich auf. Der Raum zur großen Straße hin wird analog zur gegenüberliegenden Straßenseite gefasst und verleiht der gesamten Situation dadurch einen klar strukturierten, urbanen Charakter. Gemeinsam mit der neuen Gebäudeschicht entwickelt sich die bisherige Gebäudefigur zu einem differenzierten urbanen Gefüge mit starker impulsgebender Identität und Präsenz in der Stadtmitte am Alexanderplatz. Mit dem neu entstehenden Hochpunkt in der Gebäudeflucht zum Hotel Ibis entsteht eine spannungsvolle Höhenentwicklung des Ensembles in Richtung Otto-Braun-Straße. Die verschiedenen, in der Ansicht hintereinander gelagerten Schichten mit unterschiedlichen (Durch)Blicken auf die diversen Höhenentwicklungen der Gebäude lassen das Ensemble von der Straße aus als eine urbane und zugleich durchlässige Silhouette wirken.